

**Grundlagen
Grundbegriffe
Grundmuster
Grund fürs
intensive Dasein
im Alter**

1. Einführende Grundbegriffe:

Bewußtsein, Reflexion, Denken, Emotion, Leidenschaft, Handeln, Werk- und Kommunikationshandeln, Ausdrucksverhalten, Antrieb, Impuls, Motivation, Triebstruktur, Unbewußtes, Ich, Selbst über ich, Norm-Moral, Ideologie, Meinung, Vorurteil, Phantasie, Realitätsprinzip, Lustprinzip, Gedächtnis, Lernen, Bedeutung lernen, Bedeutung, Wertsystem, Sinne, Sinnlichkeit, Sinn, Körperlichkeit, Bewegung, Atem, Geist, Rationalität, instrumentelles Denken.

Das Grundthema des Verhältnisses von Sinnlichkeit und Geist ist mein eigenes und so will ich es Euch nahebringen

intellektuell
gefühlsmäßig
und sinnlich

Die beste Vermittlung ist die sinnlich-anschauliche, sie ist auch die schwerste. Ich helfe mir mit der Sprache, mit guten und Gefühls-Anreden. Meine Schwierigkeit ist die Pädagogik-Didaktik, weil ich sie nicht mag. Oft weiß ich nicht, was ich Euch zu-trauen darf, was Frustration mit sich bringt und zu sehr aus dem Gewohnten reißt. Und dann bei diesem Thema. Da bedarf es vor allem des Mutes und der Begeisterung, und die sind in der Uni rar.

2. Einführende Grundthematik – Reflexion und Sinnlichkeit

Sinne – Bewußtsein – Erkennen – Gefühl – Ichzentrierung – sinnlicher Ausdruck –
Sinnesorgane <-> sinnlicher Ausdruck

Die Bejahung meiner Körperlichkeit – Zeit und Raum – Realität, Gesellschaft

Geist wird alles, was Bedeutung gewinnt!

Sinnengewinn durch alle Geistfunktionen der Sinne, Gefühle, Hilfsorgane des Körpers,
Denken, Entscheiden, Willen, Erkennen, Wissen, Rezeption und Produktion.

Drum bin ich oft mit mir, mit uns und dem Seminar unzufrieden und seufzte schon
seit vier Jahrzehnten. Einiges mehr tut dann meine Ungeduld und Kleingläubigkeit.
Trotzdem werde ich immer wieder überrascht und belohnt durch gute reife
Zusammenarbeit, Ergebnisse, die einen selbst aufrichten und ermutigen.

3. Die Verknüpfung der Sinne und Sinnlichkeit mit Bewußtheit ist Gestgewinn – Selbstgewinn

Geist wird real nur durch seine Verfleischung, Verkörperung.

Wechselseitigkeit der Beziehung zwischen Pflanzlichkeit, Animalität und selbstbe-
stimmter Geist. Zeit und Raumkonstellationen und Veränderungen im Relati-
ons.....

4. Sinnen Sinnlichkeit in der Beziehung, Liebe

Film

An

- Sinnesschule:

Küchelhaus

Pit

- Ohr-Klangschule
Gesang – Musik Martin

- Lese-Rezitations-Sinnlichkeit

- Theater-Szenerie – Sinnesausdruck

- Skulptur – Installation – Raumverhältnis

Hösch

- Lachen und Weinen

- Sinnliche Fotografie

5. Den sinnlichen Ausdruck üben:

Zeichnen Malen

Sprechen

Schreiben

Werken

Handarbeit

Weben

Schauspielern

Rezitieren

Spielen, spielen

Darstellen

Erzählen

Erklären

Kochen

Essen, Trinken

6. Ausdruck des Schmerzes, Ausdruck der Lust

Zärtlichkeit
 Ritual
 Tradition
 Gewohnheit
 Erinnern – Erzählen von sich
 Ich sehe Situationen
 Ich rieche, ich ertaste
 Narratio der Sinne
 Lyrische Texte konkret
 Fleisch der Sprache
 Spiel – Sport – Leibesübung

7. Wenn der Geist fehlt, bleibt „Marionettentheater“

Wo das Fleisch fehlt, bleibt „Marionettenmechanik“.
 Wo das Fleisch schwach wird, rettet der Geist noch.
 Wo der Geist schwach wird, hilft das Fleisch.

8.

Imagination
 Phantasie
 Möglichkeitsraum
 Traum
 Wunschtraum

*

Die Sinne und das

Gehäuse der Zivilisation

*

Bewußtsein der Zivilisation
eigene – fremde

*

Alles Gehäuse ist Ausdruck

*

9. Träger von Kultur, Gesellschaft, Geschichte, Überlieferung usw. ist der Mensch:

biologische Basis

psychische Struktur

Geist-Mechanik

die „Bewußtseinsmaschine“
des Individuum als soziale

die Kollektivität und Solidarität:
Gemeinschaft

die Subjektivität der Person

die Selbstfrage und Selbstbestimmung

10. Evolution menschlicher Determination:

- genetische Programmierung
- sozio-kultur-histor-bewußte Sozialisation
- die Bestimmung durch sich selbst, durch Aufklärung, Erkenntnis, Selbstbestimmung,
Transzendierung der bei den ersten Determinationsformen und ihre paradoxe Überformung
Transzendierung der bisherigen Identitätskategorien,
Rollen, Iche, Geschlecht, Nation, Sprache, Kultur, Funktionen usw.

11. Gefährdungen der Sinne, Sinnlichkeit, Sinn

d. h. der Erfahrung, der Erlebnisfähigkeit, des Realitätszusammenstoßes, der Mensch mit nur vermittelten Medienkontakten zur Welt. Der Mensch mit Infos, ohne sinnliches Empfangen im primären Sinn, gerät in Abstraktion, kann zum Konkreten nicht kommen, der Umgang mit Abbildern.

12. Beschäftigung der Sinne, des Verstandes

Ohne an der ersten Realität anzukommen,
die dichte Kummulation des Vermittelten, des Abziehbildes
Symbol, Kunst, Schrift als Vorbereiter
Der Mensch im Spinnennetz der Medien
Eine neue virtuelle Welt, auch sinnlich, auch real, auch zu verstehen.

13. Der Arbeitsgesellschaft ist die Arbeit ausgegangen

Der Erlebnisgesellschaft das Erlebnis
Der Erfahrungswissenschaft die Erfahrung
Der Informationsgesellschaft dient die Info nicht zum Handeln

Der Bildungsgesellschaft ist der existentielle Betreff der Bildung längst ausgegangen
 Der Reichtumsgesellschaft geht der Reichtum aus
 Der Zauber, die Götter, Charisma, Leichtigkeit geht uns aus.

14. Wir werden (wieder) schwerfällig, tierisch Ernst, wichtigtuerisch, unverständlich und fallen zurück in das alte schwarze Loch des Ego-Ethnozentrismus. Wir erreichen in aller gewonnen Weite den Horizont mit dem Durchmesser 0, Fortschritt, Wachstum, Erd-, und Weltherrschaft überfordern uns. Wir sind öfters am Ende. Doch es bleiben Einzelne, sie erfahren die Weisheiten, sie erschrecken nicht, sie vergessen die Zukunft nicht.

15. Wenn die Sinne uns absterben

Wenn die Gefühle uns absterben,
 wenn uns die Leidenschaften absterben,
 wenn uns Körper und Gliedmaßen absterben,
 wenn uns das Gehirn versagt,
 wenn uns Stoffwechsel, Kreislauf, Blut, Herz versagt,
 wenn uns die Imagination, Phantasie abstirbt,
 wenn uns der Wille erlischt,
 wenn uns der Sinn verloren geht.

16. Der Mensch ohne Rezeption, Aufnahme, Empfang, Offenheit, Prägsamkeit, Sensibilität

stirbt.

Der Mensch ohne Bewußtsein ist auf der dunklen Stufe des Seins und weiß nicht, was alles Leben ausmacht. Der Mensch ohne Erbauung, Erkenntnis, Erfahrung, Erschaffung seiner Welt. Der Aufbau des Lebens geht von unten nach oben. Wir müs-

sen nur zugestehen, dass manchmal Leben Sprünge macht oder sich von oben aufbaut.

17. Nimmt unsere sinnliche Erlebnisfähigkeit im Laufe des Alterns ab?

Ist sinnliche Rezeption ab Kindheit immer schwächer? Ist das Zentralnervensystem, das Gehirn, Bewußtsein eine Dämpfung sinnlichen Erlebens? Sind einfache Völker und Zeitalter empfänglicher und sinnen- und sinnfähiger? Verblaßt unsere Sinnlichkeit im Zeitalter der Rationalität, Abstraktion und Analyse?

Sinn
ist
nicht
für morgen –
ist für
heute und jetzt,
dann ist
der Sinn für morgen

18. Eine sinnenstarke Sprache

Sinnstarke Bilder, sinnliche Träume, Ahnungen.

Sinnlichkeitserfüllte Imagination, Farben, Klänge, Düfte, Lust und Schmerz, Gefühle, die an die Nieren gehen, Rhythmus, Bewegung, blutvolle, glutvolle Leidenschaft.

Die Entsinnlichung unserer Arbeit.

Entsinnlichung der Liebe, Isolation der Sinnlichkeit, Nischendasein des Fleisches, gedämpfte Erlebnisse im Rahmen sekundärer Vermittlungen, subtile Kannberührungen

19. Sinnlichkeit der Stimme, Betonung der Körperlichkeit, Handhabung der Bewegung

Sinn gewinn ich in der Situation der Inkarnisation

Altwerden ist die einzige
Art lange zu leben.

Geschriebene und ungeschriebene Kriterien

Das Wörtchen: „NOCH“

Das Wörtchen: „ABER“

ALT = gewachsen, all – ein Welt-all – Welt-alter, Lebenszeit – „Gewachsen“ – „Alt als Schimpfwort“ – immer „Menschwerdung“, alt-jung auswechselbar und recht aktiv.

*

„Moment des Altwerdens“, Vergänglichkeit und Abnutzung.

Dem „Alter“ unterschieben!

Aufmerksamkeitserhöhung im Alter. Stabilitätserhöhung – Gelassenheitsgewinn – differenzierter in der Sprache, Reduktionen des Alters.

Alter ist kein Grund
zum Vertrotteln
zur Trägheit
zum Trauerkloß
zum Lebensverneinen
zum Verfall, Verlust

Vorstellung vom Alter in Perspektive von ... Umgang mit mir und anderen.

Auch Vorurteile können Anlaß zu Einsichten und Selbsterkennen sein!

Hinschauen -> Verändern

Alter ist kein Grund für ...

Umgang mit dem Körper, Achtung und Achtsamkeit im Lebenslauf mit insgesamt auch mir.

Altern ist Wandel, doch sehr differenziert und plastisch

Lernbegeisterung
Kompetenzbegeisterung
Werdegangbegeisterung
Neugierbegeisterung
Entdeckerfreude
Staunen erwecken
Bejahungsspaß

UNS SAGEN, DASS ES GUT IST

Erstarrung ist die Todeslinde des Alters. Ausfälle und ihre Versprechungen, Ausfälle, Negationen sind für die Gesellschaft und Ökonomie

Falten der Haut entfalten die Liebe

Gefährdung durch Defizitgedanken

Das Negative ist günstiger für Gesellschaft, Ökonomie, Kultur, Wissenschaft.

Störrisch
 unzufrieden
 ressentimentgeladen
 selbstverneinend

Da beginnt „der Alte“ sich nicht zu mögen, zu verneinen, nicht zu vertrauen, glauben, zu hoffen.

ER LIEBT SICH NICHT, ALSO TUT ER NICHTS.

Lernen heute, nicht klagen von gestern, hoffen morgen.

Die Voraussetzung von allem Wachsen, Genießen, Lernen ist das Gut- und Freundlichsein zu sich, tolerant, liebevoll, wohlwollend, Frieden schließen mit mir selbst.

Fast alles im Leben hängt von meinem Lernanfang ab. Lernen ist das einzige menschliche Wachsen, das letztendlich Zukunft schafft.

Alles hängt von der Selbstliebe ab – das ist der Humusboden aller Bemühungen

Voll-endung
 Voll-kommen
 Voll-ends
 Voll-alter

„Kränkung ist wie Beleidigtsein durch die Macht des Seins und des Lebens.
 Gekränktsein ist meist wie eine beleidigte Leberwurst.“

Gefühle umwandeln ist emotionale Hausarbeit.

Gefühl umwandeln ist Vertiefung der Gefühle.

Gefühle sind eigentlich nie fertig, sondern harren unserer Umwandlungsprozesse.

Geschenk – Danksagung – Aneignung und Freude

Grenzsituationen
 existentieller Art
 verlangen
 Entzifferung
 aller Chiffren!

Lernen daraus, Praxis verlangt Bescheidenheit. Wir hoffen, dass 100 von 100 lernen offen zu sein. Angebotscharakter. Gerechwerden ist mehr als alle Gerechtigkeit: Gerech werden uns, dir, der Erste, der Zweite.

Gerechwerden dem Wachsen, dem Lernen wirst du gerecht werden, dem Atem der Liebe.

Chiffren des Ausdrucks
 Chiffren der Worte und
 Träume, Ahnungen
 entziffern,

können wir nur, wenn wir unsere Welt und Vorstellung nicht absolut setzen! Im Grunde ist es etwas Bekanntes, Gelerntes, weil ich immer zu verstehen suchte.

Würdigendes Wahrnehmen:

Gewahren und
 Gewährsein spielen!

Sich würdigend wahrnehmen
 Entzifferung der Sprachen
 der Alten, Greise, Geschwächten